Die strukturalistische Denkweise

Der **Signifikant** (französisch: signifiant), deutsch auch Bezeichnendes oder Bezeichner, ist im Strukturalismus die Ausdrucksseite eines sprachlichen Zeichens. Der Signifikant ist die materielle Form, sozusagen der "Körper" in dem das Zeichen, das Wort auftritt, beispielsweise die Buchstabenfolge "Rumlduml" oder die Lautfolge, wenn Rumduml ausgesprochen wird.

Das **Signifikat** (französisch: signifié, deutsch: das Bezeichnete) ist die Inhaltsseite, die Bedeutung, die Seele des Zeichens.

Der Signifikant steht dem Signifikat gegenüber.

Der Bezeichner ist das Gegenstück zum Bezeichneten.

Die Menge aller Signifikanten steht der Menge aller Signifikate gegenüber.

Dabei sind die Nachbarschaften in der einen Menge nicht identisch mit den Nachbarschaften in der anderen Menge. Herd und Pferd sind Nachbarn auf der Signifikanten Seite, aber unter den Signifikaten hat der Herd den Ofen und das Pferd den Gaul als Nachbarn.

Da die Zuordnung zwischen den einzelnen Paaren in den unterschiedlichen Sprachen ganz verschieden sein kann, ist anzunehmen, dass diese Zuordnung zufällig und willkürlich ist und keineswegs von Natur aus gegeben. Das wirkliche Ding, das in unserer Sprache "Himmel" genannt wird, hat mit dieser Benennung genausoviel am Hut wie mit der Benennung "cieux", nämlich nichts. Und wenn es in einer Sprache für den Himmel zwei Namen gibt z. B. "sky" und "heaven" dann merken wir erst, dass wir das "wirkliche" Ding an sich eigentlich gar nicht kannten, weil es hinter dem von uns gebrauchten Namen verschwunden war. Vielleicht gibt es in der Sprache der Engel hundert verschiedene Namen von Himmel, deren Bedeutungen (Signifikate) wir gar nicht erfassen können, weil wir nicht einmal sky und heaven unterschieden hatten, bis wir den Unterschied aus dem Englischen lernten.

Das wirkliche Ding ist ein Drittes neben Signifikat und Signifikant. Die strukturalistisch arbeitenden Linguisten müssen nie auf einem Rumduml reiten, um zu verstehen, was ein Rumduml ist. Es reicht alle Texte zu kennen und alle Codes zu analysieren in denen der Signifikant Rumlduml vorkommt, dann sind alle Geheimnisse des Rumldumls gelüftet und seine Struktur ist vollständig erfasst. Eine etwaige "Wirklichkeit" des Rumldumls oder gar ein Kontakt mit dieser Wirklichkeit ist für strukturalistische Sprachforschung nicht erforderlich.

Die Menge der Bezeichner und die Menge der Bezeichneten steht also in einem nicht überprüfbaren Verhältnis zu der Menge der wirklichen Dinge, da wir diese immer erst begreifen, wenn wir sie in ein Signifikanten-Signifikat-Verhältnis eingefangen haben.

Alles was Text ist, lässt sich strukturalistisch analysieren und was kein Text ist, existiert nicht. Zumindest existiert es nicht in einer Weise, dass man darüber reden könnte, sonst wäre es ja Text. Die "Welt" besteht also aus Text (und vielleicht noch aus Unsagbarem) und es gibt kein drittes Ding neben Signifikant und Signifikat.

Das direkte Verhältnis eines Signifikanten zu seinem Signifikat heißt Denotation.

Die Nebenbedeutungen oder die Streuwirkungen des Bezeichnens auf die Nachbarn heißen Konnotationen. Das Wort "Herd" kann viele Konnotationen haben. Da gibt es Öfen und Kochstellen, aber auch Eiterherde und Krankheitsherde. Jede Denotation ist sozusagen ein Herd an dem sich unzählige Konnotationen wärmen.

Die Denotation steht für eine neutrale Bedeutung (Grundbedeutung) und damit für den inhaltlichen Kern eines Wortes, im Unterschied zur Konnotation. Die Grundbedeutung gilt im klassischen Strukturalismus als zentraler als jede subjektive, emotionale und assoziative Nebenbedeutung. Dies wurde im Poststrukturalismus z.B. von Roland Barthes sehr in Zweifel gezogen.

Kritik am Strukturalismus

Es gibt das Gerücht, die österreichische Ethnologin Johanna Wagner, die angeblich zeitweise auch unter Kannibalen gelebt habe, hätte einem ganzen strukturalistischen Kongress Schauer des Entsetzens über den intellektuellen Rücken gejagt mit dem kleinen Satz: "Linguisten schmecken leicht". Der Satz stammt wirklich von Johanna Wagner, aber ist er wahr? Und wenn ja wie? Wahrscheinlich hat sie damit nur die Kritik am Strukturalismus auf einen starken Nenner gebracht, nämlich dass auch Strukturalisten in einem Körper leben, also doch mit einer Wirklichkeit zu tun haben, die nicht so leicht hinter Signifikanten und Signifikaten zum Verschwinden gebracht werden kann.